

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **63=83 (1917)**

Heft 24

PDF erstellt am: **06.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auch bei uns ist erwogen worden, eine solche Abwehr einzurichten; sie ist untunlich aus den folgenden Gründen:

a) Bis vor kurzem besaßen wir überhaupt keine Kampfflugzeuge.

b) Die Kampfflugzeuge, die wir jetzt besitzen, dürfen wir nicht für die „Neutralitätspolizei“ aufs Spiel setzen. Weder unser Interesse an dieser Abwehr noch unsere Verpflichtung dazu rechtfertigen es, dafür unsere Apparate und das Leben ihrer Führer zu riskieren.

Unsere Streitmittel haben wir doch in erster Linie zu unserer Verteidigung im Kriege. Die „Grenzbesetzung“ aus Neutralitätsgründen darf nicht soweit getrieben werden, daß wir unsere *Kriegs*bereitschaft dadurch gefährden.

c) Endlich leidet der Vorschlag an praktischer Undurchführbarkeit:

Um Fliegergrenzverletzungen abwehren zu können, müßten unsere Flieger an geeigneten Orten dafür bereitgestellt werden, sonst kämen sie immer zu spät.

Da wir nicht die ganze Grenze mit Fliegerdetachementen bedenken könnten, käme nur in Betracht, in oder nahe der Ajoie — wo weitaus die meisten Fliegergrenzverletzungen vorkommen — eine solche Station einzurichten.

Es gäbe dann zwei mögliche Verfahren:

*Entweder* ein oder einzelne Flieger steigen bei „Fliegerwetter“ stets auf und kreisen als Patrouillen in der Luft, um sofort einzuschreiten wenn ein fremder Flieger die Grenze verletzt. Abgesehen davon, daß der Benzinverbrauch (Benzin ist heute teuer und schwer zu beschaffen) und die Abnutzung der Apparate in keinem Verhältnis zu dem Werte dieses Abwehrdienstes ständen, bleibt fraglich, wie der Patrouillenflieger aus der Luft feststellen soll, ob der fremde Flieger über unserm Gebiet ist oder nicht; man vergleiche nur einmal die Grenze der Ajoie auf einer beliebigen Karte!

*Oder* unsere Flieger steigen erst auf, wenn eine Grenzverletzung gemeldet wird; dann kämen sie immer zu spät. *Keiner der zahlreichen Flüge über die Ajoie dauert lange genug, daß die Meldung zur Fliegerstation hätte gelangen, unsere Flieger abfahren und die nötige Höhe gewinnen können, bevor der fremde Flieger längst wieder aus unserem Luftraum verschwunden war.*

Bei beiden Verfahren besteht die Gefahr, daß unser Abwehrflieger den fremden zu *Unrecht*, d. h. jenseits unserer Grenze angreift, ihm aus dem schweizerischen Luftraum folgt etc. —

*Absichtliche* Grenzverletzungen durch fremde Flieger sind bisher, soweit die Umstände ein Urteil darüber gestatten, ganz selten oder nie vorgekommen. Wahrscheinlich weiß der fremde Flieger fast nie, daß er über Schweizerboden ist. Würde er nun von einem schweizerischen Flieger plötzlich angegriffen, so würde er sich voraussichtlich ziemlich häufig verteidigen, sei es, daß er sich zu Unrecht angegriffen glaubt, sei es, daß er die Nationalität des Gegners nicht sofort erkennt. Die Folgen wären Luftkämpfe, die auch uns Apparate und Flieger kosten würden, und deren besitzen wir nicht genug, um sie für diesen Zweck zu opfern.

Im Grunde genommen wird ja doch wegen dieser Fliegergrenzverletzungen bei uns viel mehr Lärm gemacht, als ihrer wirklichen Bedeutung entspricht. Die vorgefallenen *Bombenwürfe* auf Pruntrut und

La Chaux-de-Fonds sind zweifellos sehr bedauerlich gewesen. Aber alle drei Fälle lagen ihrer besonderen Verhältnisse wegen so, daß sie durch Abwehrflieger kaum hätten verhindert werden können. In einem Falle geschah sie bei Nacht, in den beiden andern bei sehr unsichtigem Wetter; das war doch auch für richtig Denkende jeweilen die *Ursache* des Irrtums; dieselben Sichtverhältnisse hätten auch eine Gegenaktion schweizerischer Flieger verhindert.“ —

Die Frage der Fliegerabwehrgeschütze eignet sich nicht zur öffentlichen Behandlung. Immerhin sei hier der Wunsch ausgesprochen, daß auch in dieser Sache ein beschleunigteres Tempo eingeschlagen werden möchte, so wie dies nun endlich in der Munitionsangelegenheit geschehen ist.

### Bücherbesprechungen.

**Zwischen Arras und Péronne.** Mit 311 Bildern. Herausgegeben von einem deutschen Reserve-Korps. Korpsverlagsbuchhandlung Bapaume. Fr. 3.—

Es handelt sich hier um einen Bilderatlas mit vielfach echt künstlerischen Aufnahmen von Feldzugsteilnehmern aus einem Gebiet, das in letzter Zeit unsere ganze Aufmerksamkeit fesselte. Ich glaube, es fehlt keine einzige Ortschaft im Bilde, die in den Tagesberichten genannt wurde.

Den buchhändlerischen Vertrieb besorgen R. Piper & Co. in München. H. M.

**Die Fahrt der Deutschland** von *Paul König*, Kapitän des Untersee-Frachtschiffs „Deutschland“. 1917. Verlag Ullstein & Co., Berlin. Fr. 1.—

Unter den Ullstein-Kriegsbüchern ist das hier im 501.—550. Tausend (!) gedruckte eines der interessantesten, bedeutet doch die Tat Königs und seiner Leute ein Ereignis, das selbst Jules Vernes blühende Phantasie durch die Realität weit in Schatten stellt. Ohne Prunk und ohne jede Selbstbeweihräucherung geschrieben, ist das kleine Buch ein „Kulturdenkmal“, das auch in den Augen unserer Enkel als solches erscheinen und verehrt werden wird. H. M.

**Die Entwicklung des Verpflegungs- und Verwaltungsdienstes der schweizerischen Armee.** Von Hauptmann *G. Bühlmann*, Kommissariatsoffizier. Zürich 1916. Verlag Art. Institut Orell Fübli.

Es stellt ein überaus verdienstvolles Unternehmen des Verfassers dar, diese übersichtliche Darstellung der Entwicklung unseres Verpflegungs- und Verwaltungsdienstes geschaffen zu haben. Die Arbeit war keine leichte, das beweist schon das weitschichtige Quellenmaterial, das benützt sein wollte. Die nichtkombattanten Waffen finden auch bei uns oft nicht das notwendige Verständnis und die ihnen zukommende gerechte Würdigung und Anerkennung ihrer Leistungen. Es ist nur zu wünschen, daß diese Arbeit auch von möglichst vielen Offizieren der kombattanten Waffen gelesen werde. O. B.

Prof. Dr. *Grosse*. **Kartenlesen.** Eine praktische Einführung mit Abbildungen und Karten.

*Derselbe*. **Geländekunde.** Eine Anleitung zum Beobachten in der Heimat, insbesondere bei Wanderungen. Nr. 12 und 13 der „Stuttgarter Bilderbogen“. Franckische Verlagshandlung Stuttgart. Je 25 Cts.

Beides sind brauchbare Hilfsmittel für den Anfänger, klar und praktisch gehalten. Sie erleichtern das Studium von Fachwerken und sind besonders für die Ausbildung der Jugend zu empfehlen. H. M.

**Der Krieg im Alpenrot** von *Hans Karl Strobl*, 1916. Verlag Ullstein & Co, Berlin-Wien. Fr. 1.—

Ullsteins Kriegsbücher, zu denen Strobls Alpenrot gehört, sind längst vorteilhaft bekannt. Strobl ist Dichter und versteht das Schildern in einer Weise, wie es eben nur ein Dichter kann. Großartige Naturbilder ziehen an uns vorbei, das Echo der Heldenlieder von

1809 wird wach und Oesterreichs Krieg gegen Italien erscheint in seiner ganzen Gewalt, seiner Schönheit und seinen Schrecken. Das Büchlein bietet dem Leser nicht nur reiche Belehrung, sondern bereitet ihm reinen Genuß. Nur eine Frage: Ist wirklich der Splügen der Schiene unterworfen worden? Ist es nicht viel mehr der Simplan?  
H. M.

**Aus dem Vogesenkriege.** Bilder und Szenen von *Fritz Droop*. Straßburg 1916. Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt, vorm. R. Schultz & Co.

Fritz Droop ist kein Unbekannter. Er gehört zu den Dichtern, „die etwas zu sagen haben“. Hier erscheint er in Feldgrau und erzählt uns lebenswahr und ohne Pose, was er im Vogesenkrieg erlebt hat. Der Verlag hat für eine reichhaltige bildliche Ausschmückung Sorge getragen, sodaß das Buch eine schöne geschlossene Einheit darstellt.  
H. M.

**Geschichte des siebenjährigen Kriegs** in Deutschland von *J. W. v. Archenholtz*, vorm. Hauptmann in königl. preuß. Diensten. Nach den neuesten geschichtlichen Forschungsergebnissen umgearbeitet von *v. Duvernoy*, königl. württemberg. Oberst a. D. II. Aufl. Leipzig 1914. C. F. Amelangs Verlag.

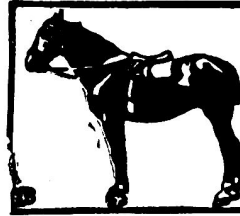
Der alte Archenholtz in modernem Gewande! Wer von den Kameraden sollte das klassische Werk in seiner Urform nicht kennen? Schon in der Schülerbibliothek haben wir die plastischen Schilderungen der Taten des alten Fritz verschlungen, in den Leutnantsjahren sie kritisch angeschaut und in späteren reiferen bedauert, daß die neuen Forschungen in den jüngsten Ausgaben nicht berücksichtigt worden sind. Das ist nun in der neuen schönen Uebersetzung Oberst Duvernoys geschehen, der die fundamentalen Arbeiten der 2. Abteilung des Großen Generalstabs, der fast alle europäischen Archive offen standen, ausgiebig benutzt und so unter Wahrung „der wünschenswerten Pietät gegen den Verfasser“ das geschaffen hat, was dem Offizier zu vergleichenden Studien dienlich ist, zu welcher letzteren die Gegenwart förmlich herausfordert. Die Art und Weise, wie der Herausgeber vorgegangen ist, darf getrost als vorbildlich bezeichnet werden.  
H. M.

**Bibliographie.**

**Eingegangene Werke.**

- 52. Die Kriegsflotte der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Eine Aufstellung sämtlicher Kriegsschiffe mit 38 Abbildungen von Schiffstypen nach dem Stande vom Januar 1917. (Stuttgarter Kriegsbildbogen Nr. 15.) 8°. Stuttgart 1917. Franckh'sche Verlagshandlung. Preis Fr. —. 35.
- 53. Skagarak. Der Ruhmestag der deutschen Flotte. 8° geh. 132 Seiten. Berlin 1916. Ullstein & Co. Preis Fr. 1. 35.
- 54. *Jegerlehner, Johannes*. Blümlisalp Volksmärchen aus den Walliserbergen. Mit 31 Illustrationen von *Erika v. Kager*. 8° geb. 159 Seiten. Basel 1917. Frobenius A.-G., Verlag. Preis Fr. 5. 50.
- 55. *Egli, Oberst Karl*. Zwei Jahre Weltkrieg. Ein Ueberblick über die kriegerischen Ereignisse vom August 1914 bis August 1916. Mit 22 Kartenskizzen. Gr. 8° geh. und geb. 224 Seiten. Zürich 1917. Schultheß & Co., Verlag. Preis Fr. 5. —, gebunden Fr. 6. —.
- 56. Rapports des Délégués de l'Ambassade des Etats-Unis d'Amérique à St. Pétersbourg sur la situation des prisonniers de guerre et des civils allemands en Russie. Kl. 8° geh. 67 Seiten. Zürich 1917. Art. Institut Orell Füssli, Verlag. Preis Fr. —. 80.
- 57. *Krack, Dr. Otto*. General Ludendorff, der Generalstabschef Hindenburgs. Mit 15 Abbildungen. 8° geh. 101 Seiten. Berlin 1917. Scherl, August, G. m. b. H., Verlag.
- 58. *von Oer, P. Sebastian*. O. S. B. Ohne Furcht und Tadel. Ein Wort von einem alten Kameraden an unsere jungen Offiziere. Kl. 8° kart. 80 Seiten. Freiburg i. Br. 1917. Herder'sche Verlagshandlung. Preis Fr. 1. 35.

- 59. *Schindler, Dr. Dietrich*. Die Rechtsbeziehungen zwischen Bund und Kantonen im Heerwesen. (Zürcher Beiträge zur Rechtswissenschaft.) Gr 8° geh. 200 Seiten. Aarau 1916. H. R. Sauerländer & Co., Verlag. Preis Fr. 3. 60.
- 60. *Stephan, Fritz*. Leitfaden zur Erlernung der verbesserten Esperanto-Weltsprache. Mit Gesprächen und Wörterverzeichnis. (Hesses Volksbücherei.) Kl. 8° geh. 96 Seiten. Leipzig 1917. Hesse & Becker. Verlag. Preis Fr. —. 70.
- 61. *Gertsch, F.* Oberst Maschinengewehre. 8° geh. 27 Seiten. Bern 1917. A. Francke. Verlag. Preis 80 Rp.



**GEBR. UNOKE  
ZUERICH**  
PFERDESTALLUNGEN  
GESCHIRRAKAMMER -  
EINRICHTUNGEN. ☐

**BERN A. KNOLL ZÜRICH**  
Schwaneng. 8 vorm. Mohr & Speyer Löwenplatz 43

**Offiziers-Uniformen  
und Ausrüstungen**

Zivil-Bekleidung :: Sport :: Livrées :: Prima  
Stoffe :: Eleganter Schnitt :: Erstklassige Arbeit

**Herren-Armband-Uhren**

für **Sport** und **Militärdienst** jeder Art und Preis-  
lage in nur garantierten Qualitäten bis zu den feinsten  
**Präzisions-Marken von Weltruf**. Stets die letzten  
Neuheiten. Feldpost-Auswahlsendungen an die Herren  
Offiziere bereitwilligst.

**E. Leicht-Mayer & Co., Luzern** (Kurplatz Nr. 29).

**Schützenhaus Basel**

**Altrenommiertes Haus. Vollständig renoviert 1916**  
Diners, Soupers, Restauration à la Carte, großer Garten-  
Saal, Konzerte, Säle für festliche Anlässe

**Chr. Schweizer, Schützenwirt.**

**Institut Dr. Schmidt**

- Gegründet 1889 - **St. Gallen** Auf dem Rosenberg  
Primar-, Sekundar- und Handelsschule, Realgymnasium, Maturität.  
Moderne Sprachen. Weitestgehende Individualisierung in Erziehung und  
Unterricht. Charakterbildung. Erstklassige Einrichtungen. Ausgedehnte  
Sport- u. Parkanlagen. Mäßige Preise. Prospekt u. vorzügl. Referenzen.

**Offiziere!**

Zu verkaufen  
gut erhaltener

**Offiziers=Mantel**

(alte Ordonnanz), wie neu. (O F c 5280 Z)  
Münch, Hallwylstraße 40, Zürich.